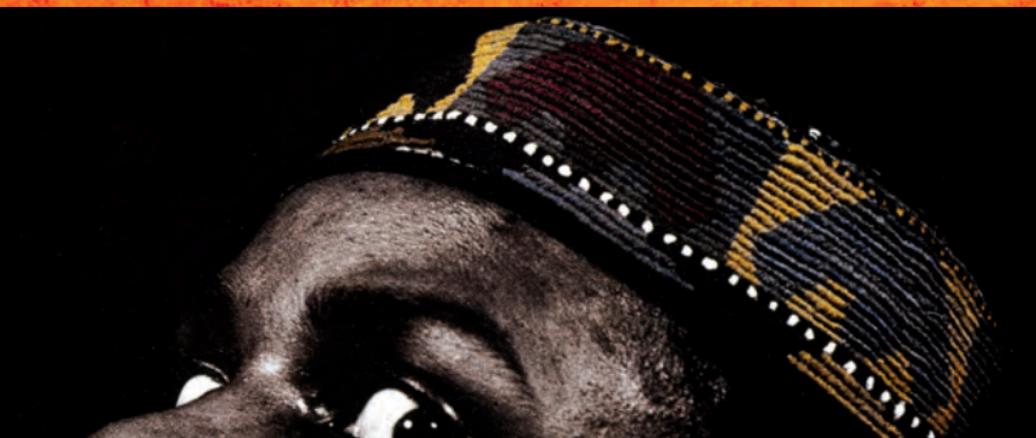


AUGEN BLICKE AFRIKA



6. AFRIKANISCHES FILMFESTIVAL HAMBURG 2017

vom 2.-12. November 2017 im Studio-Kino Hamburg

Bernstorffstr. 93-95

www.augen-blicke-afrika.de



www.facebook.com/afrikanischesfilmfestivalhamburg

Foto: Rotimi Fani-Kayode, Peeping Tom, 1989. Courtesy of Autograph ABP.

Veranstalter

Augen Blicke Afrika e.V. in Kooperation mit dem Studio-Kino Hamburg

Einzelne Veranstaltungen in Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg (gefördert durch die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg), *umdenken* Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. (gefördert aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg), AMNESTY INTERNATIONAL, Bezirk Hamburg



Förderung

Katholischer Fonds, Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst, Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen der Lotterie BINGO! Die Umweltlotterie, Bezirksamt Altona, Umverteilen! - Stiftung für eine solidarische Welt und Aktion Selbstbesteuerung e.V., Bezirksamt HH-Altona Kulturausschuss, Hamburgische Kulturstiftung



Kooperationspartner

W3 - Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.

Medienpartner

Radio Triangula GHTV Abroad

W3 - WERKSTATT
FÜR INTERNATIONALE
KULTUR UND POLITIK



GRUSSWORT



Zum sechsten Mal lädt das Filmfestival „Augen Blicke Afrika“ ein, auf Entdeckungsreise zu gehen. In Deutschland ist das Afrikabild geprägt von einer Berichterstattung und von politischen Debatten, in denen es vorwiegend um die Migrationsbewegung, das Schließen von Grenzen oder um Hilfsprogramme geht. Es gibt viel zu wenig Informationen darüber, was in den afrikanischen Ländern selbst in Bewegung ist, worüber gestritten wird und welche Entwicklungen innerafrikanisch eine Rolle spielen. Hier

schließen die Filme des 6. afrikanischen Filmfestivals eine Lücke.

Ich war viele Jahre als Geschäftsführerin der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein tätig und weiß daher, wie wichtig es ist, gerade auch jungen Filmschaffenden eine Finanzierung ihrer Filmideen zu ermöglichen. Für afrikanische Regisseurinnen und Regisseure sind Filmproduktionen ungleich schwieriger zu realisieren, gibt es doch in Afrika, anders als in Europa, so gut wie keine Möglichkeiten auf finanzielle Förderung. Die Filmemacherinnen und Filmemacher müssen sich auf die extrem mühsame Suche nach ausländischen Co-Produktionspartnern begeben oder ihre Filme mit einem Minimum an Budget herstellen. Dennoch werden jedes Jahr viele neue Produktionen gerade auch von jungen afrikanischen Regisseurinnen und Regisseuren realisiert.

Ich empfinde es als Glück und eine Bereicherung, dass es dem Team von „Augen Blicke Afrika e. V.“ auch 2017 wieder gelungen ist, ein facettenreiches und spannendes Programm zusammenzustellen. Das Publikum kann sich von der großen Vielfalt und Kreativität des afrikanischen Filmschaffens überzeugen und damit gleichzeitig einen Eindruck von Afrika aus afrikanischer Sicht gewinnen.

Ich freue mich, dass ich in diesem Jahr die Schirmherrschaft übernehmen darf. Dem Festival wünsche ich viele Zuschauerinnen und Zuschauer, die sicherlich spannende und erkenntnisreiche Stunden im Kino verbringen werden.

Eva Hubert, geb. 1950, war bis Ende 2015 Geschäftsführerin der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein. Sie engagiert sich ehrenamtlich u. a. als Vorsitzende des deutsch-französischen Programmbeirats von Arte G.E.I.E., im Stiftungsrat der Hamburgischen Kulturstiftung, im Hochschulrat der HfbK (Hochschule für bildende Künste, Hamburg), bei der Filmbewertungsstelle und ist Mitglied der European Film Academy.

VORWORT

Liebe Freunde und Freundinnen des afrikanischen Films,

im November diesen Jahres öffnen sich im Studio-Kino in der Bernstorffstraße zum 6. Mal die Türen für das afrikanische Filmfestival AUGEN BLICKE AFRIKA. Zu sehen sind neue und außergewöhnliche Dokumentar- und Spielfilme, die hierzulande nur selten in die Kinos kommen.

In den letzten Jahren ist die Filmproduktion in Afrika enorm angestiegen. Grund dafür sind die neuen digitalen Medien, die durch einfache und preiswerte Technik das Filmemachen auch mit geringem Budget ermöglichen. Neue Filmschulen wurden gegründet und eine junge Generation afrikanischer FilmemacherInnen ist auf dem Weg.

Ein immer wiederkehrendes Thema ist die Auseinandersetzung mit traditionellen Rollen und Verhaltensweisen. Dabei ranken sich die Filmgeschichten insbesondere um Frauen, die sich aus den ihnen zugewiesenen Verhaltensmustern befreien wollen. Dafür stehen Filme wie „**Fre**“ aus Äthiopien oder „**L'arbre sans fruit**“ und „**Zin'naariya**“ aus dem Niger.

Welchen ökonomischen Herausforderungen Frauen ausgesetzt sind, zeigen die Filme „**Frontières**“ aus Burkina Faso und „**Félicité**“ aus dem Senegal.

Filme, die ihre Protagonisten auf eine oft schmerzliche Suche nach Identität und Halt schicken, wie „**Medan vi lever**“ und „**Wallyay**“ aus Burkina Faso, begleiten unser Festival seit Beginn.

Ein weiteres Filmthema ist die Forderung nach notwendigen politischen und sozialen Veränderungen. Als Zukunftsvision thematisiert das der Film „**L'Orange Africain**“ aus Benin.

Aber auch Filme, die sich mit dem Islam im politischen Kontext auseinandersetzen, wie „**Investigating Paradise**“ aus Algerien und „**Clash**“ aus Ägypten, befassen sich sehr spannend inszeniert mit der Situation in ihren Ländern.

Und nicht zuletzt zeigen wir mehrere Filme, die die lebendige Kunst- und Musikszene in Afrika vorstellen.

Wir haben wieder FilmemacherInnen eingeladen, mit denen nach den Vorführungen ausführlich diskutiert werden kann.

Auf einer Podiumsdiskussion werden Film-schaffende zum Thema **Afrika im Umbruch** ihre jeweilige Sicht auf den sich vollziehenden sozialen Wandel darlegen und ihre politischen Visionen für den Kontinent diskutieren.

Mit afrikanischen Snacks und Live-Musik werden wir das Festival am 2. November im Foyer des Studio-Kinos eröffnen und am 11. November wird abends zu alten und neuen afrikanischen Grooves getanzt und der Ausklang des Festivals gefeiert.



Die Vorbereitungsgruppe „Augen Blicke Afrika“: Ingrid Wernich, Hans-Jörg Heinrich, Rolf Denkewitz, Burkhard Leber



ZIN'NAARIYÂ! - The Wedding Ring

Niger, Burkina Faso, Frankreich 2016, R.: Rahmatou Keita, 95 Min., Songhoy / Zarma / Hausa / Fulaani OF, engl. UT

Tiyaa kehrt nach ihrem Studium in Paris in ihr Heimatdorf im Niger zurück. Sie wirkt in sich gekehrt und oft traurig. Vor ihren Augen taucht immer wieder ihr Leben in Frankreich auf und ein Mann, den sie heiß und innig liebt. Der ist vor ihr in den Niger zurückgekehrt, doch bei ihr gemeldet hat er sich nicht. Tiyaa verbringt viel Zeit mit anderen Frauen, hört sich ihre Geschichten von Liebe, Heirat, von Verlassenwerden und Scheidung an. Ihr wird erzählt, dass Liebe und Heirat in ihrer Gesellschaft zwei verschiedene Dinge sind: Liebe kommt aus dem Körper, die Heirat liegt in Gottes Hand. Beides zusammen kann man nicht haben. Doch Tiyaa will das nicht akzeptieren, sie setzt alle Hoffnung in den Neumond ...

„The Wedding Ring“ ist ein Liebesfilm, der zugleich die verblässende Welt alter Rituale und Sitten der Sahel-Bewohner im Niger abbildet.

Rahmatou Keita, geb. 1957 im Niger, stammt aus einer Fulbe-Songai-Familie. Sie studierte in Paris Philosophie und Sprachwissenschaften. Sie lebt und arbeitet als Filmregisseurin, Journalistin und Autorin in Frankreich, realisierte aber auch Dokumentarfilme für das Fernsehen im Niger.



Do. 02. 11. - 20:00 (Eröffnungsfilm)
In Anwesenheit des Regisseurin Rahmatou Keita



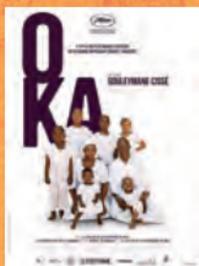
O KA - Our House

Dokumentarfilm, Mali 2015, R.: Souleymane Cissé, 96 Min., OF, engl. UT

Zu Beginn des Films erinnert sich der malische Regisseur Souleymane Cissé in poetischen Bildern an seine glückliche, friedvolle Kindheit. Doch Jahrzehnte später sieht die Welt ganz anders aus. Seine alten Schwestern werden gewaltsam aus dem Haus der Familie vertrieben. Eine andere Familie hatte unerwartet Anspruch auf das Grundstück erhoben und vor Gericht Recht bekommen. Die Frauen hocken obdachlos auf der Straße. Kämpferisch und mit Unterstützung anderer Betroffener fordern sie ihr Recht.

Für Souleymane Cissé steht diese Familientragödie für die aktuelle Situation in ganz Mali.

Der Norden wird von Islamisten beherrscht, im ganzen Land bestimmen Korruption und Rechtlosigkeit den Alltag der Bevölkerung. Dieser demoralisierenden Realität stellt der Altmeister des malischen Films mystische Bilder und poetische Texte entgegen, um für sein ganzes Land Gerechtigkeit einzufordern.



Souleymane Cissé, 1940 in Bamako geboren, absolvierte ein Filmstudium in Moskau. Seit den 70er Jahren drehte er in Mali diverse Spielfilme, u. a. „Yeelen“ und „Waati“, für die er zahlreiche Preise erhielt.

Do. 02. 11. - 22:00

Do. 09. 11. - 16:00



MAMA COLONEL

Dokumentarfilm, D. R. Kongo / Frankreich 2017, R.: Dieudo Hamadi, 72 Min., Swahili / frz. OF, engl. UT

Die Kongolesin Honorine Munyule ist eine resolute Witwe Mitte vierzig. Als Polizistin in führender Position hat sie sich zur Aufgabe gemacht, Frauen und Kindern, die Opfer von kriegerischer und häuslicher Gewalt geworden sind, zur Seite zu stehen. Der Film begleitet sie zu ihrer neuen Einsatzstätte in die Kleinstadt Kisangani im Grenzgebiet zum Nachbarland Ruanda. Dort ist sie mit verschiedensten Spätfolgen eines Krieges konfrontiert, der vor fünfzehn Jahren stattfand, und mit einem Hexenglauben, unter dem besonders Kinder zu leiden haben.

Die Kamera fängt nicht nur dramatische Einsätze ein, sondern auch die mühsame Aufklärungsarbeit, um das auf allen lastende Schweigen zu brechen. Das gelingt ihr vornehmlich bei Frauen, die sie respektvoll „Mama Colonel“ nennen.

Dieudo Hamadi, geb.1984 in Kisangani, D. R. Kongo, studierte zunächst Medizin, um sich dann ganz dem Dokumentarfilm zu widmen. Er ist nicht nur Regisseur, sondern steht auch hinter der Kamera.



Fr. 03.11. - 16:00



FRE

Äthiopien 2016, R.: Kinfe Banbu, 96 Min., Amharisch OF, engl. UT

Die dreizehnjährige Fre lebt wohlbehütet mit ihrem allein erziehenden Vater in Addis Abeba. Die beiden haben viel Spaß miteinander und der Vater ist stolz auf seine selbstbewusste Tochter. Selbst seine zarte Beziehung zu einer Frau, die ihn möglichst schnell heiraten will, wirft Fre nicht aus der Bahn. Sie ist neugierig auf ihr eigenes Leben und die Welt da draußen, ihre ältere Freundin Sarah ist eine enge Verbündete und Vorbild. Eines Abends bekommt Fre Besuch von drei jungen Männern, die sie durch ihre Freundin kennen gelernt hat. Dann passiert etwas Entsetzliches, was Fre und ihren Vater völlig aus der Bahn reißt und ihre heile Welt auf immer zerstört.

Kinfe Banbu ist äthiopischer Drehbuchautor und Regisseur. Schon im Gymnasium begann er, Geschichten zu schreiben. „Fre“ ist sein dritter Spielfilm.



Fr. 03.11. - 18:00



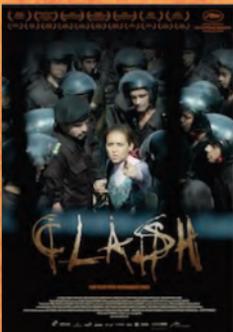
ESHTEBAK – Clash

Ägypten / Frankreich / Deutschland 2016,

R.: Mohamed Diab, 98 Min., arab. OF, dt. UT

Der „arabische Frühling“ 2011 weckte Hoffnungen auf demokratische Prozesse in Ägypten. Doch es kam anders. An einem Tag im Sommer 2013 versammeln sich viele Mitglieder der Muslim-Brüderschaft auf den Straßen, um gegen die Absetzung ihres gewählten Präsidenten Mohamed Mursi durch das Militär zu protestieren. Mit massiver Gewalt gehen Polizei und Soldaten gegen die Demonstranten vor. Im vergitterten Polizeitransporter landen verhaftete Männer, Frauen und Kinder - Befürworter, aber auch Gegner der Muslim-Brüderschaft. Auf nur wenigen Quadratmetern zusammengepfercht treffen unterschiedlichste politische Ansichten und religiöse Meinungen aufeinander. Die Stimmung ist aufgeheizt. Durch die Gitterstäbe verfolgen die Gefangenen den immer mehr eskalierenden Straßenkampf. Aber auch sie sind nicht geschützt vor Tränengas und Gewehrsalven.

„Clash“ ist ein dokumentarisch anmutender spannender, aufwendig gedrehter Film, der die damalige reale politische Situation in Ägypten aufgreift und komprimiert in eine actionsreich filmische Handlung umsetzt.



Mohamed Diab, geb. 1978 in Ägypten, studierte an der New Yorker Filmakademie. Er ist Regisseur und Drehbuchautor. Auseinandersetzungen innerhalb der ägyptischen Gesellschaft sind Schwerpunkt seiner Arbeiten. „Clash“ ist sein zweiter Spielfilm.

Fr. 03.11. -20:00

In den 1970er-Jahren verspricht Frankreich vielen Menschen aus den Überseekolonien eine goldene Zukunft im Mutterland. Viele arme Menschen machen sich hoffnungsvoll auf den Weg, um dann festzustellen, dass sie gar nicht willkommen sind. Schon wegen ihrer Hautfarbe werden sie ausgegrenzt. Auch Jimmy aus Martinique macht nur negative Erfahrungen und schließt sich frustriert einer antillischen Gang an.

Der Thriller basiert auf einer wahren Geschichte.



LE GANG DES ANTILLAIS - The West Indies Gang

Frankreich 2016, R.: Jean-Claude Flamand-Barney, 90 Min., frz. OF, engl. UT

Jean-Claude Flamand-Barney, geboren in Guadeloupe, ist französischer Regisseur und Schauspieler.



Fr. 03.11. - 22:00

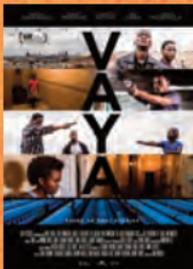


VAYA

Südafrika 2017, R.: Akin Omotoso, 110 Min., Zulu OF, engl. UT

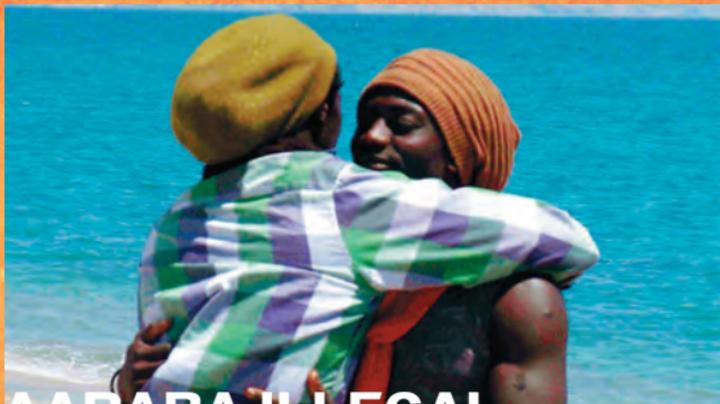
Ein Zug aus der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal bringt vier Menschen in die Großstadt Johannesburg. Sie alle haben etwas zu erledigen in der korrupten Megacity und ihre Wege kreuzen sich immer wieder. Das Großstadtleben ist für sie eine Herausforderung, ist voller Überraschungen und Gefahren. Keine Person, der sie begegnen, ist so, wie es zunächst scheint. Gut und Böse sind nicht immer gleich voneinander zu unterscheiden.

Dem Drehbuch zu Vaya liegen reale Lebensgeschichten zugrunde.



Akin Omotoso, geb. 1974 in Nigeria, ist Schauspieler, Drehbuchautor und Regisseur. 1992 wanderte er mit seinen Eltern nach Südafrika aus. Er besuchte zunächst eine Schauspielschule und realisierte danach seine ersten Kurzfilme.

Sa. 04.11. - 14:00



LIFE SAARABA ILLEGAL

Dokumentarfilm, Deutschland 2016, R.: Peter Heller, 90 Min., OF, dt. UT

„Saaraba“, das „gelobte Land“, so wird Europa von den Bewohnern von Niodor genannt, einer kleinen Insel vor der senegalesischen Küste. Über acht Jahre begleitet der Film die Brüder Aladji und Souley. Für junge Männer hat die Insel wenig zu bieten, der traditionelle Fischfang bringt nur noch wenig ein, allemal nicht genug, um eine Familie zu ernähren. So unterstützen alle den Ältesten Aladji in seinem Vorhaben, nach Europa zu gehen. Er schafft es nach langer Odyssee als Bootsflüchtling bis in die Gemüseplantagen Spaniens. Wie viele Migranten schickt er einen Teil seines kargen Lohns nach Hause, sorgt so für ein bisschen Wohlstand in seinem Dorf und erfährt dafür große Anerkennung. Aber sein größter Wunsch geht nicht in Erfüllung. Er bekommt nirgends einen Arbeitsvertrag und lebt somit auch nach zehn Jahren illegal in Spanien. Der jüngere Bruder Souley träumt dennoch weiter von „Saaraba“ und macht sich auch auf den gefährlichen Weg. Diese Geschichte der Migration wird begleitet von Saliou Waa Gouendoum Sarr. Er ist der Cousin der beiden Brüder und lebt als Musiker in der Hauptstadt Dakar. Mit Liedern und persönlichen Kommentaren führt er als Interpret und Mittler durch den sehr beeindruckenden Film.

Peter Heller, geb. 1946 in Prag, absolvierte die Hochschule für Film und Fernsehen in München. Als unabhängiger Autor, Regisseur und Produzent hat er zahlreiche Dokumentarfilme realisiert und wurde mehrfach ausgezeichnet.
Saliou Waa Gouendoum Sarr, geb. 1983 im Senegal, studierte Soziologie. Er ist Musiker, Schauspieler und Regisseur.

Sa. 04.11. - 16:00

In Anwesenheit von Saliou Waa Gouendoum Sarr



L'ORAGE AFRICAIN

Benin 2016, R.: Sylvestre Amoussou, 90 Min., frz. OF, engl. UT

Ein fiktives afrikanisches Land namens Tangara. Es herrschen Bürgerkrieg und Korruption, die Politiker sind verstrickt in windige Geschäfte und beeinflusst durch die ehemalige Kolonialmacht. Soweit die bekannte, reale Geschichte in vielen Ländern Afrikas. Doch dann zeigt der Film, dass es auch anders gehen könnte. Nach landesweiten Konsultationen stellt der Präsident - gespielt von Regisseur Sylvestre Amoussou - ausländische Unternehmen unter nationale Kontrolle und verbietet den Verkauf von Land. Die in- und ausländischen Geschäftsleute greifen zu allen Mitteln, um ihren Status zu erhalten, aber die Bevölkerung und die Politiker Tangaras wissen sich zu wehren.

Der Film ruft die afrikanischen Länder dazu auf, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen, um wirklich unabhängig zu werden. Das erfordert mehr demokratische Strukturen und die Abwahl der Alleinherrscher.



Sylvestre Amoussou, geb. 1964 in Benin, lebt in Frankreich. Nach einem wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studium arbeitete er in den 1980er Jahren zunächst als Schauspieler beim Theater sowie in Kino- und Fernsehfilmen. Seit 1999 steht er auch hinter der Kamera und führt Regie bei Filmen, in denen er stets selbst eine Rolle übernimmt.

„L'Orage Africain“ wurde beim FESPACO 2017 wegen seiner zukunftsweisenden Perspektive mit dem zweiten Preis ausgezeichnet.

Sa. 04.11. - 18:00

In Anwesenheit des Regisseurs S. Amoussou

In Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg



PODIUMSDISKUSSION

Afrika im Umbruch

Was bewegt Menschen im heutigen Afrika? Wie meistern sie ihr tägliches Leben vor den Herausforderungen einer sich rasant verändernden Welt? Die Auswirkungen der Globalisierung dringen bis in das letzte Dorf vor und stellen die Menschen oft unvermittelt vor Veränderungen und neue Situationen, auf die sie nicht vorbereitet waren.

Alte Traditionen werden durch das allgegenwärtige Mobiltelefon, durch Radio, Fernsehen und Internet in Frage gestellt und gleichzeitig werden durch deren Nutzung neue Werte und Lebensweisen vermittelt.

Die neuen Medien schaffen aber auch eine vielfältige Form von Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten, die helfen, das Leben vor Ort zu erleichtern, und sie ermöglichen es, am nationalen und globalen Geschehen teilzunehmen.

Auch die Migranten*innen, die sich in verschiedensten Ländern der Welt aufhalten, tragen durch Geldüberweisungen und Erzählungen zur Veränderung in ihren Heimatländern bei.

Daraus ergeben sich Fragen, die diskutiert werden können:

Welche Traditionen können in eine sich wandelnde Gesellschaft integriert werden? In welcher Art und Weise müssen Veränderungen in Afrika zum Nutzen aller vollzogen werden?

Ein Wandel in afrikanischen Ländern ist aber nicht denkbar, ohne die Einflussnahme Europas zu betrachten. Was steckt etwa dahinter, wenn hiesige Politiker*innen angesichts der Flüchtlinge plötzlich darauf hinweisen, dass Afrika vor der Haustür liegt und man sich deshalb um diesen Kontinent "kümmern" müsste.

Vor diesem Hintergrund sind die Rolle des Westens und die konkreten aktuell diskutierten Maßnahmen kritisch zu betrachten. Ein Plan ist, die Menschen schon in einigen Sahelländern und Ländern Nordafrikas von der Flucht nach Europa abzuhalten. Aber kann man die Migrationsbewegung damit stoppen?

Und was ist von einem ‚Marshallplan‘ für afrikanische Länder zu halten? Welche Interessen stecken dahinter? Was muss sich in der europäischen Politik verändern, um eine eigenständige Entwicklung

der afrikanischen Länder zu ermöglichen? Und was müsste sich in den Ländern Afrikas ändern, damit der Wandel für alle Menschen eine Zukunft in ihrer Heimat sichert?

Wir haben für die Podiumsdiskussion eine Filmemacherin und zwei Filmemacher eingeladen, die in ihren Filmen das Thema Wandel aufgreifen.

Es diskutieren:



Rahmatou Keita aus dem Niger thematisiert in ihrem Spielfilm „Zin’naariyâ! - The Wedding Ring“ (Seite 8) den Konflikt zwischen Tradition und Moderne.



Sylvestre Amoussou aus Benin ruft in seinem fiktionalen Film „L’Orage“ (Seite 13) die afrikanischen Länder dazu auf, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen, um wirklich unabhängig zu werden.



Saliou Waa Gouendoum Sarr aus Senegal führt als Erzähler durch den Dokumentarfilm „Life Saaraba Illegal“ (Seite 12) von Peter Heller. Die Cousins des Musikers berichten von den Wirren der Flucht, der harten Realität in Europa und dem Traum von einem besseren Leben auch in ihrer Heimat.

Diskussionsleitung:



Abdou Rahime Diallo, interkultureller Moderator und Promotor für Migration & Entwicklungspolitik.

Kooperation mit *umdenken* - Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.
(Gefördert aus Mitteln der Landeszentrale für politische Bildung)





FONKO

Dokumentarfilm, Schweden 2014

R.: Lamin Daniel Jadama, Göran Olsson, Lars Lovén, 86 Min., OF, engl. UT

Es ist viel in Bewegung in den urbanen Zentren Afrikas. Die Jugend zeigt sich mit neuem Selbstbewusstsein. Die Welt der Weißen ist nicht mehr Vorbild, Afrikanismus ist die Zukunftsvision. Vorreiter dieser Bewegung sind MusikerInnen, die nicht nur unterhalten, sondern politisch und gesellschaftlich etwas verändern wollen.

Der Film stellt Vertreter dieser jungen Generation aus Ghana, Senegal, Nigeria, Südafrika, Angola und Burkina Faso vor. Die MusikerInnen verbinden pulsierende elektronische Klänge mit traditionellen Instrumenten, die Texte sind politisch provozierend und oft volksnah in lokalen Sprachen vorgetragen.

Den Filmemachern ist es durch einen dynamischen Schnitt und eine ungewöhnliche schriftliche Kommentierung gelungen, die Energie und Kraft des zeitgenössischen Sounds höchst mitreißend zu vermitteln.



Lamin Daniel Jadama arbeitete zunächst für das Nationale Schwedische Radio. Sein heutiger Schwerpunkt als Dokumentarfilmer ist der afrikanische Kontinent.

Göran Olsson ist ein mehrfach ausgezeichneter Dokumentarfilmer.

Lars Lovén ist freier Journalist, Musikkritiker und DJ.

Sa. 04. 11. - 22:00

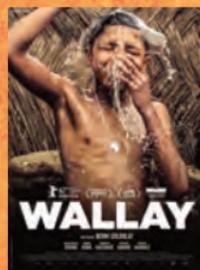
Der dreizehnjährige Ady ist in Frankreich aufgewachsen, und jetzt in der Pubertät rutscht er immer mehr in die Kleinkriminalität ab. Zunehmend hilflos beschließt sein Vater, ihn zu seiner Familie nach Burkina Faso zu schicken. Dort trifft Ady auf seinen strengen Onkel, der keine Widerrede duldet. Aber Ady ist rebellisch, verweigert jegliche Mitarbeit und hat keinen Respekt vor Autoritätspersonen. Erst als er seine alte Tante kennen lernt, die abgeschieden lebt und kein Französisch spricht, kann er all sein Protestgehabe ablegen. Von ihrer würdevollen Haltung und anspruchslosen Lebensweise fühlt er sich angezogen, er fühlt sich anerkannt und geliebt und kann so seinen eigenen Weg finden.

WALLAY

Burkina Faso / Frankreich 2017, R.: Berin Goldblat, 82. Min., frz. / Dioula OF, dt. UT



Berin Goldblat, geb. 1970 in Stockholm, ist Schweizer und lebt seit 1999 als Filmemacher und Produzent in Burkina Faso. Im Jahr 2000 gründete er dort eine Gesellschaft zur Förderung der digitalen Filmindustrie. „Wallay“ ist sein erster langer Spielfilm, der beim Internationalen Filmfestival auf Sansibar (ZIFF) 2017 als bester Spielfilm ausgezeichnet wurde.



AUGEN BLICKE **AFRIKA** **Afrikanisches Filmfestival**

Do. 02.11.

18:00 **Eröffnung und Empfang
mit Schirmfrau Eva Hubert und drei Gästen**

20:00 **ZIN'NAARIYÂ! - The Wedding Ring**
Niger, Burkina Faso, Frankreich 2016,
Songhoy / Zarma / Hausa / Fulaani OF, engl. UT, S. 5
In Anwesenheit von Rahmatou Keita

22:00 **O KA - Our House**
Dokumentarfilm, Mali 2015, 96 Min., OF, engl. UT, S. 6

Fr. 03.11.

16:00 **MAMA COLONEL**
Dokumentarfilm, D. R. Kongo / Frankreich 2017, 72 Min.,
Swahili / frz. OF, engl. UT, S. 7

18:00 **FRE**
Äthiopien 2016, 96 Min., Amharisch OF, engl. UT, S. 8

20:00 **ESHTEBAK - CLASH**
Ägypten / Frankreich / Deutschland 2016, 98 Min., arab. OF, dt. UT, S. 9

22:00 **LE GANG DES ANTILLAIS -
THE WEST INDIES GANG**
Frankreich 2016, 90 Min., frz. OF, engl. UT, S. 10

Vorstellung 8 Euro / ermäßigt 6,50 Euro;

Vorverkauf für die Abschlussparty an der Kinokasse: 6 Euro

PROGRAMM 02.11 - 12.11.2016

Studio-Kino Hamburg

Sa. 04.11.

14:00 **VAYA**

Südafrika 2017, 110 Min., Zulu OF, engl. UT, S. 11

16:00 **LIFE SAARABA ILLEGAL**

Dokumentarfilm, Deutschland 2016, 90 Min., OF, dt. UT, S. 12

In Anwesenheit von Saliou Waa Gouendoum Sarr

18:00 **L'ORAGE AFRICAIN**

Benin 2016, 90 Min., frz. OF, engl. UT, S.13

In Anwesenheit von Sylvestre Amoussou

Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg

20:00 **Podiumsdiskussion: Afrika im Umbruch**

mit Rahmatou Keita, Sylvestre Amoussou und Saliou Sarr

- Eintritt frei - S. 14

Kooperation mit *umdenken* - Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V.

22:00 **FONKO**

Dokumentarfilm, Schweden 2014, 86 Min., OF, engl. UT, S. 16

So. 05.11.

14:00 **WALLAY**

Burkina Faso / Frankreich 2017, 82. Min., frz. / Dioula OF, dt. UT, S. 17

15:30 **CAHIER AFRICAIN**

Dokumentarfilm, Deutschland / Schweiz 2016, 119 Min, OF, dt. UT, S. 22

Diskussion mit Alexander Schwarz, AI

In Zusammenarbeit mit Amnesty International Bezirk Hamburg

18:30 **INXEBA - The Wound**

Südafrika 2016, 89 Min., Xhosa OF, dt. UT, S. 23

Diskussion mit Uta Schwenke

Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)

21:00 **A STORY OF SAHEL SOUNDS**

Dokumentarfilm, Deutschland 2016, 82 Min.,

engl. / frz. / Tamasheq OF, dt. UT, S. 24

AUGEN BLICKE **AFRIKA** **Afrikanisches Filmfestival**

Do. 09.11.

16:00 **O KA - Our House**

Dokumentarfilm, Mali 2015, 96 Min. OF, engl. UT, S. 6

18:00 **MEDAN VI LEVER - While we Live**

Schweden / Burkina Faso 2016, 89 Min.,
schwed. / engl. / Mandingo OF, engl. UT, S. 25

20:00 **MASSAFAT MILE BIHIDAYI -
A Mile in my Shoes**

Marokko 2016, 115 Min., arab. OF, engl. UT, S. 26

22:00 **SONGS FOR MADAGASCAR**

Dokumentarfilm, Madagaskar / Frankreich 2016, 88 Min.,
Malgasy / frz. OF, engl. UT, S. 27

Fr. 10.11.

16:00 Kurzfilme, S. 28

DRY HOT SUMMERS

Ägypten / Deutschland 2015, 30 Min., arab. OF, dt. UT

SILENCE Kongo / Frankreich 2016, 14 Min., OF, engl. UT

A PLACE OF MYSELF Ruanda 2016, 22 Min., OF, engl. UT

LODGERS England 2016, 23 Min., engl. OF

GERRETA Äthiopien 2015, 8 Min., Amharisch OF, dt. UT

18:00 **L'ARBRE SANS FRUIT**

Dokumentarfilm, Niger 2016, 52 Min., Haussa / frz. OF, engl. UT, S. 29

HYMÉNÉE - DIE HOCHZEIT

Marokko / Frankreich 2016, 23 Min., arab. OF, engl. UT, S. 29

20:00 **WÛLU** Mali / Frankreich / Senegal 2015,

95 Min., frz. / Bambara OF, engl. UT, S. 30

22:00 **CALYPSO ROSE - The Lioness of the Jungle**

Dokumentarfilm, Kamerun / Frankreich 2011, 85 Min., engl. OF, S. 31

PROGRAMM 02.11 - 12.11.2016

Studio-Kino Hamburg

Sa. 11.11.

- 15:00 **T.H.U.G. - TRUE HUSTLER UNDER GOD**
Deutschland 2016, 65 Min., dt. OF, S. 32
In Anwesenheit von Regisseur Bradley Iyamu und Gästen
Bezug nehmend auf den Film moderiert Esther Ohenemaah von
"Teens Talk" GHTV Abroad eine Gesprächsrunde mit jungen
Gästen zu dem Themenbereich: Afrodeutsch was ist das?
- 17:30 **TAHQIQ FEL DJENNA - Investigating Paradise**
Dokumentar- Spielfilm, Frankreich / Algerien 2017,
135 Min., arab. / frz. OF, engl. UT, S. 33
- 20:00 **FÉLICITÉ**
Frankreich / Senegal 2017, 123 Min., Lingala OF, dt. UT, S. 34
- 22:00 **A STORY OF SAHEL SOUNDS**
Dokumentarfilm, Deutschland 2016, 82 Min.,
engl. / frz. / Tamasheq OF, dt. UT, S. 24
- 22:00 **Abschlussparty im TangoMatrix S. 40**

So. 12.11.

- 16:00 **FRONTIÈRES**
Burkina Faso 2017, 90 Min., OF, engl. UT, S. 35
- 18:00 **ACCRA POWER**
Dokumentarfilm, Österreich / Ghana 2016, 49 Min., OF, dt. UT, S. 36
- AFRIPEDIA - ANGOLA**
Dokumentarfilm, Schweden 2015, 27 Min., OF, dt. UT, S. 36
- 20:00 **COMBOIO DE SAL E AÇÚCAR -
The Train of Salt and Sugar**
Mosambik / Portugal / Frankreich 2016, 128 Min., port. OF, engl. UT, S. 37

Vorstellung 8 Euro / ermäßigt 6,50 Euro;

Vorverkauf für die Abschlussparty an der Kinokasse: 6 Euro



CAHIER AFRICAIN

Dokumentarfilm, Deutschland / Schweiz 2016, R.: Heidi Specogna, 119 Min., OF, dt. UT

Zehn Jahre nach den Gräueltaten und Massenvergewaltigungen durch kongolesische Rebellen in der Zentralafrikanischen Republik sind Aufzeichnungen der Opfer Ausgangspunkt dieser beeindruckenden Langzeitdokumentation. Heidi Specogna trifft die junge Muslima Amzine mit ihrer Tochter Farne und das Mädchen Arlette, um behutsam herauszufinden, welche Spuren diese Gewalterfahrungen bei den Frauen hinterlassen haben. Die bis dahin idyllische, friedliche Stimmung im Gehöft der Frauen ändert sich abrupt, als ein neuer Strudel der Gewalt beginnt. Muslimische Rebellen und christliche Milizen ziehen mordend und plündernd durchs Land. Französische Schutztruppen in gepanzerten Fahrzeugen patrouillieren in den Straßen, während die Menschen Matratzen und anderes Hab und Gut auf völlig überladenen Lastwagen festzurren, um zu fliehen - nicht wissend wohin.

Mit großer Sensibilität folgt die Kamera den Protagonistinnen durch die erneuten Kriegswirren und dokumentiert eindrucksvoll den unglaublichen Überlebenswillen dieser Frauen.

Heidi Specogna, geb. 1959 in der Schweiz, studierte zunächst Journalismus in Zürich und später an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin. Sie arbeitet als Filmemacherin und Dozentin. Ihr Film „Cahier Africain“ erhielt neben zahlreichen anderen internationalen Auszeichnungen 2017 den Deutschen Filmpreis „Lola“ als beste Dokumentation.

So. 05.11. - 15:30

Diskussion mit Alexander Schwarz,

Mitglied der Koordinationssgruppe „Völkerstrafrecht“ AI.

In Zusammenarbeit mit Amnesty International, Bezirk Hamburg



AMNESTY
INTERNATIONAL

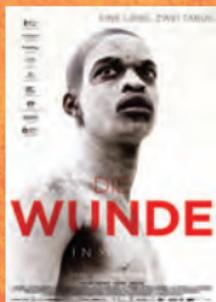




INXEBA - The Wound

Südafrika 2016, R.: John Trengove, 89 Min., Xhosa OF, dt. UT

Eastern Cape, Südafrika: Der einsame, allein lebende Fabrikarbeiter Xolani nimmt sich eine Auszeit von seinem Job, um als Helfer das jährliche Beschneidungsritual der Xhosa zu begleiten, das den Übergang zum Mannesalter markiert. Während dieser von Machismo und Aggressionen geprägten Initiationszeit kümmert sich Xolani um den jungen Kwanda, der auf Wunsch seines Vaters das traditionelle Ritual durchstehen muss. Schon bald kommt der aufmüpfige Stadtjunge hinter das bestgehütete Geheimnis seines Betreuers: Xolani liebt einen verheirateten Mann aus dem Dorf. Und seine Liebe wird auf eine harte Probe gestellt, denn keiner darf in dieser traditionellen Gemeinschaft davon wissen.



John Trengove, geb. 1978 in Südafrika, absolvierte ein Filmstudium in New York. Heute lebt er in Johannesburg und arbeitet als Drehbuchautor und Regisseur für Theater und Fernsehen. „Inxeba“ ist sein erster langer Spielfilm.

So. 05.11. - 18:30
Diskussion mit Uta Schwenke,
Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)



A STORY OF SAHEL SOUNDS

Dokumentarfilm, Deutschland 2016, R.: neopan kollektiv, 82 Min., engl. / frz. / Tamasheq OF, dt. UT

Sahel Blues - die Musik der Wüste! Bekannte Vertreter dieses Sounds wie Bombino, Tamikrest, Mdou Moctar und Tinariwen touren mittlerweile regelmäßig durch Europa und den Rest der westlichen Welt.

Das Filmkollektiv trifft und begleitet den Amerikaner Christopher Kirkley, der fasziniert ist von den musikalischen Schätzen im Niger. Sein Projekt „Sahel Sounds“ ist Blog, Schallplattenlabel und vor allem eine Plattform, über die er Kunst und Musik aus dem Sahel abseits des Mainstreams veröffentlicht. Kirkley begibt sich auf Spurensuche von der Hauptstadt Niamey bis nach Agadez und trifft dabei an entlegenen Orten auf die unterschiedlichsten Musiker, wühlt in verstaubten Archiven und erlebt spontane Konzerte unterm Sternenhimmel, bei denen der typische Gitarrensound der modernen Sahel-Musik erst erklingt, nachdem die Elektrik mühsam zusammengebastelt ist.



neopan kollektiv Stuttgart:
Tobias Adam, Set-Ton und Sounddesign
Markus Milcke, Fotograf und Kameramann
Florian Kläger, Filmschnitt

So. 05.11. - 21:00
Sa. 11.11. - 22:00



MEDAN VI LEVER - While we Live

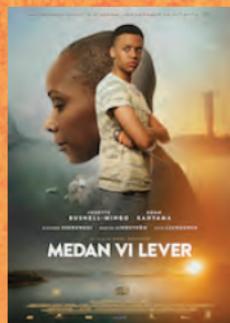
Schweden / Burkina Faso 2016, R.: Dani Kouyaté, 89 Min., schwed. / engl. /
Mandingo OF, engl. UT

Kandia, geboren in Gambia, lebt seit dreißig Jahren in Schweden. Sie arbeitet als Ärztin und muss ihren Sohn Ibbe nach dem frühen Tod ihres schwedischen Mannes alleine großziehen. Inzwischen ist sie Mitte fünfzig, ihr Sohn entgleitet ihr immer mehr. Ihn interessiert nur eine Karriere als Hip-Hopper. Auch die schwedischen Großeltern sind ratlos und selbst auf der Suche nach neuen Lebensinhalten als Rentner. Der vertrauenswürdige Ansprechpartner für alle ist der Taxifahrer Sekou, einst selbst aus Gambia gekommen.

Kandia fühlt sich zunehmend fremd und alleine in der schwedischen Gesellschaft und beschließt, in ihre alte Heimat zurückzukehren. Als sich Ibbes Träume von einer Musikerkarriere zerschlagen und er in eine schwere Depression verfällt, schickt ihn „Onkel“ Sekou auch nach Gambia. Und dort kann er endlich die Musik machen, die ihm Spaß macht, und auch seiner Mutter wird klar, wo sie hingehört.

Der Film beleuchtet vielschichtig die Suche nach Identität - ein sehr universelles Thema!

Dani Kouyaté, geb. 1961 in Obervolta / Burkina Faso, lebt heute in Schweden. Er absolvierte eine Filmbildung in Ouagadougou und Paris. Ab 1989 drehte er zunächst Kurzfilme. 1995 folgte der mehrfach ausgezeichnete Spielfilm „Das Erbe des Griots“ und 2013 „Soleils“.



Do. 09.11. - 18:00

Saeed hat es nicht leicht gehabt in seinem Leben. Aufgewachsen im Armutsviertel von Casablanca ist er schon früh mit den verschiedensten Formen physischer Gewalt konfrontiert. So beschließt er als Jugendlicher, sich an einer Gesellschaft zu rächen, die ihm keine Chance bietet, die ihn abgeschrieben hat.

In diesem Psychothriller sitzt Saeed als erwachsener Mann einer einfühlsamen Journalistin gegenüber, die ihn motiviert, sich seiner Vergangenheit zu stellen, sich an Schlüsselsituationen seines Lebens zu erinnern. Der Film bildet seine Lebensgeschichte auf vier Zeitebenen ab, jeweils in unterschiedlichen Darstellungsformen.



MASSAFAT MILE BIHDAYI - A Mile in my Shoes

Marokko 2016, R.: Said Khallaf, 115 Min., arab. OF, engl. UT



Said Khallaf, marokkanischer Regisseur und Drehbuchautor, beendete 2005 sein Filmstudium in Kanada. Er widmete sich zunächst dem Theater, später realisierte er diverse Kurzfilme und schrieb Drehbücher für marokkanische Regisseure. „A mile in my Shoes“, sein erster Langspielfilm, erhielt zahlreiche Preise auf afrikanischen Filmfestivals und in Kanada.

Do. 09.11. - 20:00



SONGS FOR MADAGASCAR

Dokumentarfilm, Madagaskar / Frankreich 2016,

R.: Cesar Paes, 88 Min., Malgasy / frz. OF, engl. UT

Madagaskar - die viertgrößte Insel der Erde liegt im Indischen Ozean vor der Ostküste Afrikas. Die Bewohner sind hauptsächlich Nachfahren von Einwanderern aus Südostasien und Polynesien sowie vom afrikanischen Festland und aus arabischen Ländern. Diese ethnische und kulturelle Vielfalt findet sich auch wieder bei den sechs berühmtesten Musikern der Insel, vereint in der Gruppe „Madagascar All Stars“.

Der Film begleitet die Musiker in verschiedene Regionen der Insel, zeigt ihre landschaftliche Schönheit, aber auch die voranschreitende Umweltzerstörung. Die Liedtexte der Band spiegeln die Heimatverbundenheit und die Sorge um die Zukunft wider.



Cesar Paes, geb. 1955 in Rio de Janeiro / Brasilien, ist mehrfach ausgezeichnete Autor und Regisseur von dokumentarischen Spielfilmen, in denen Musik im Mittelpunkt steht, die aber zugleich ein Vehikel ist, um ein wichtiges Thema publikumswirksam zu gestalten.

Do. 09. 11. - 22:00

KURZFILME FR. 10.11. - 16:00

DRY HOT SUMMERS

Ägypten / Deutschland 2015, R.: Sherif El Bendary, 30 Min., arab. OF, dt. UT

In einem Taxi in Kairo kreuzen sich die Wege von Shawky, einem gebrechlichen alten Mann, der an Krebs leidet, und der jungen Doa, die sich hektisch auf ihre Hochzeit vorbereitet. In der Sommerhitze der von Fahrzeugen verstopften und staubigen Stadt verbringen sie ungewollt einen Tag zusammen, an dem sie sich und ihr Leben neu entdecken.

Sherif El Bendary, geb. 1978, lebt und arbeitet in Ägypten. Er ist Absolvent des Instituts angewandter Künste in Kairo. Er hat mehrere Spiel- und Dokumentarfilme gedreht.

SILENCE

Kongo / Frankreich 2016, R.: Glad Amog Lemra, 14 Min., OF, engl. UT

Eine lange Menschenschlange vor dem Büro des Präsidenten. Männer und Frauen warten wie Marionetten darauf, vorgelassen zu werden. Drinnen verteilt der Diktator unter der Aufsicht eines weißen Mannes willkürlich Posten und die Bodenschätze des Landes. „Schweigen“, ein Film ohne Worte, stellt symbolisch afrikanische Vergangenheit und Gegenwart dar.

Glad Amog Lemra, kongolesischer Regisseur und Autor, lebt in Frankreich.

A PLACE OF MYSELF

Ruanda 2016, R.: Marie Clementine Dusabejambo, 22 Min., OF, engl. UT

Die fünfjährige Elikia besucht die Grundschule und ist eine eifrige Schülerin. Aber sie ist eine Ausgestoßene, weil sie eine angeborene Pigmentstörung hat, ihre Haut und ihre Haare sind weiß. Sie leidet sehr unter dem Wort „Albino“, das ihr die Mitschüler hänselnd entgegen rufen. Elikia ist entmutigt, will nicht mehr in die Schule, aber ihre Mutter kämpft für sie. Und schließlich hat sie eine Idee.

Marie Clementine Dusabejambo, 1987 in Ruanda geboren, realisierte mehrere Kurzfilme in ihrer Heimat.

LODGERS

England 2016, R.: Keni Ogunlola, 23 Min., engl. OF

England braucht gut ausgebildete Arbeitskräfte und sucht diese weltweit. Tony und Carol aus Nigeria, beide Akademiker mit Berufserfahrung, wollen diese Chance ergreifen. Aber schon bei der Einreise auf dem Londoner Flughafen stoßen sie auf Hindernisse. Inspiriert von realen Erlebnissen inszeniert Keni Ogunlola eine groteske Komödie.

Keni Ogunlola lebt in England.

Er arbeitet als Schauspieler und Drehbuchautor. Er hat mehrere Kurzfilme realisiert.

GERRETA

Äthiopien 2015, R.: Mantegaftot Sileshi Siyoom, 8 Min., Amharisch OF, dt. UT

Die Familie ist arm, die zwei kleinen Kinder haben Hunger. Der Vater macht sich auf, um Arbeit zu finden. Wenig später in einer Bäckerei: Ein Mann ruft plötzlich „Dieb“ und zeigt auf den jungen Vater. Eine wilde Hatz beginnt!

Mantegaftot Sileshi Siyoom, geboren in Addis Abeba, Äthiopien, studierte Theaterwissenschaften. Seit 2007 lebt er in Deutschland und arbeitet für die Deutsche Welle.

Fr. 10.11. - 18:00

L'ARBRE SANS FRUIT

Dokumentarfilm, Niger 2016, R.: Aïcha Macky, 52 Min., Haussa / frz. OF, engl. UT



Verheiratet aber kinderlos - damit erfüllt eine Frau im Niger nicht die Rolle, die von ihr gesellschaftlich erwartet wird. Aïcha Macky, die Regisseurin des Films, ist selbst betroffen.

Im Film wendet sie sich Trost suchend an ihre früh verstorbene Mutter. Durch dieses Stilmittel entwickelt die Dokumentation große Nähe und Sensibilität in der Darstellung eines Themas, das viele Frauen betrifft. Weil sie nicht akzeptieren will, dass Kinderlosigkeit Hexerei oder Gottes Wille und eine betroffene Frau „wertlos“ ist, geht Aïcha Macky mit diesem Film in die Öffentlichkeit - ein Tabubruch in der patriarchalischen Gesellschaft ihres Landes.

Aïcha Macky, geb.1982 im Niger, studierte Soziologie an der Universität von Niamey. Ihren Master in Dokumentarfilm erhielt sie von der Universität Gaston Berger in St. Louis, Senegal. „L'arbre sans fruit“ ist ihr Debüt im langen Dokumentarfilm.

HYMÉNÉE - Die Hochzeit

Marokko / Frankreich 2016, R.: Violaine M. B. Bellet, 23 Min., arab. OF, engl. UT



Eine marokkanische Hochzeitszeremonie - die Braut, tief verschleiert, wird dem Bräutigam anvertraut. Während die Musiker spielen und die Frauen traditionsgemäß trillernde Laute ausstoßen, zieht sich das Paar in die unbekanntes Gefilde des

gemeinsamen Schlafzimmers zurück. Dort spielt sich dann ein skurriles Drama ab, während die Hochzeitsgesellschaft auf das blutige Leinentuch wartet. Violaine Bellet findet eindrucksvolle Bilder, um die Stresssituation für das Brautpaar darzustellen.

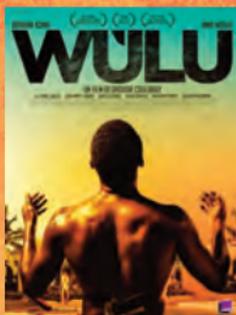
Violaine Bellet, geb. 1972, studierte Audiovisuelle Kommunikation und Psychologie. Sie arbeitet als Regisseurin und Drehbuchautorin.



WÜLU

Mali / Frankreich / Senegal 2015, R.: Daouda Coulibaly, 95 Min., frz. / Bambara OF, engl. UT

Der zwanzigjährige Ladji sucht Arbeit auf dem Busbahnhof der malischen Hauptstadt Bamako. Der tägliche Kampf um Passagiere für die Sammelbusse ist mühsam und bringt kaum Geld. Um seine Schwester Aminata aus der Prostitution zu holen, muss er mehr Geld verdienen. So beschließt er ins florierende Drogengeschäft einzusteigen. Zusammen mit Freunden schmuggelt er im Auftrag von großen Bossen kiloweise Kokain von Guinea nach Mali. In kurzer Zeit steigt er zur Topgröße in der Szene auf. Während Aminata mit seinem Geld ein neureiches Luxusleben führt, muss Ladji immer größere Risiken eingehen. Er ist gefragt bei den Drogenbossen, aber er bleibt ein Befehlsempfänger, das große Geschäft auf der ganzen Welt machen andere.



Daouda Coulibaly, geb. in Mali, lebt und arbeitet als Regisseur und Autor in Frankreich. „Wulu“ ist sein erster Langspielfilm.

Fr. 10.11. - 20:00



CALYPSO ROSE - The Lioness of the Jungle

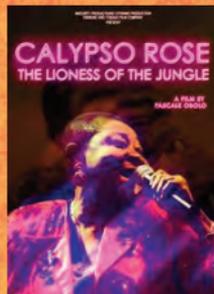
Dokumentarfilm, Kamerun / Frankreich 2011, R.: Pascale Obolo, 85 Min., engl. OF

„Ich bin nicht zu einer Calypso-Sängerin geworden, ich wurde ins Calypso hineingeboren“, stellt Calypso Rose fest. Schon mit fünfzehn Jahren stand sie auf ihrer Heimatinsel Trinidad in der Karibik auf der Bühne. Doch es sollte ein harter Kampf für sie werden, sich in der Männerdomäne durchzusetzen. So entwickelte sie sich auch zu einer kämpferischen Frauenrechtlerin.

Der Film ist ein intimes Portrait der „Queen of Calypso“, der aufzeigt, dass ihre Musik prägend ist für den „Afro-Caribbean Soul“, der auch im Hip-Hop und Reggae zu Hause ist.

Die Dokumentation erzählt die Lebensgeschichte der kraftvollen Sängerin mit viel mitreißender Musik und führt auch zu ihren familiären Wurzeln in Afrika.

Pascale Obolo, geb. in Kamerun, hat sich schon früh für Kunst und Musik interessiert. Nach ihrem Studium in Frankreich begleitete sie filmisch die Hip-Hop Bewegung und die Szene der Pariser Graffiti-Künstler. Sie produzierte Reportagen und Dokumentationen für das Kameruner Fernsehen. „Calypso Rose“ wurde beim FESPACO 2013 ausgezeichnet.



Fr. 10.11. - 22:00

Ein kleiner Zweikampf unter Jugendlichen und schon ist ein fünfhundert Euro teures Geschenk ein Scherbenhaufen. Hakeems Stiefvater ist sauer. Er verlangt, dass die Jungs ein neues Geschenk für die Mutter besorgen sollen. Hakeem zieht mit seinen drei afro-deutschen Freunden los, den „Streetagers“, wie sich die Jugendlichen im Viertel nennen, Auf ihrer Odyssee durch verschiedene Hamburger Stadtteile entwickeln sie ein hohes Maß an Kreativität, um sich Geld auf legale und illegale Weise zu beschaffen. Was sie nicht wissen - sie werden dabei verfolgt!



T.H.U.G. - TRUE HUSTLER UNDER GOD

Deutschland 2016, R.: Bradley Iyamu, 65 Min., dt. OF

Bradley Iyamu, Hamburger mit nigerianischen Wurzeln, ist in Rap-Kreisen bekannt als **Young Crhyme**. Er studierte Marketing, um sich dann dem Filmgeschäft zu widmen. Er gründete eine Schauspielagentur, die besonders dunkelhäutige Schauspieler vermitteln und unterstützen will. Die Komödie „T.H.U.G.“ mit einem Soundtrack-Mix aus Hip Hop, Soul und RnB ist sein Regiedebüt mit Laiendarstellern aus Hamburg.



Sa. 11.11. - 15:00

In Anwesenheit des Regisseurs und Gästen.

Bezug nehmend auf den Film moderiert Esther Ohenemaah von "Teens Talk" GHTV Abroad eine Gesprächsrunde mit jungen Gästen zu dem Themenbereich: Afrodeutsch was ist das?



TAHQIQ FEL DJENNA - Investigating Paradise

Dokumentar- Spielfilm, Frankreich / Algerien 2017, R.: Merzak Allouache,
135 Min., arab. / frz. OF, engl. UT

Wie stellen Sie sich das Paradies vor? Mit dieser Frage konfrontiert die junge algerische Journalistin Nedjma ihre Landsleute. Als Land, in dem Milch und Honig fließen, sagt der eine, da muss man nicht mehr arbeiten, der andere. Es gibt Früchte im Überfluss und Wein. Es gibt das Paradies, damit wir hier so gottesfürchtig leben und dann im Überfluss genießen können, was uns auf der Erde verboten ist, fügt ein Dritter hinzu. Etwa die Hälfte der befragten Männer sind überzeugt, dass jeder Mann im Paradies die Zärtlichkeiten von zweiundsiebzig ihm allein zugedachten Houris - Jungfrauen empfängt. Und was machen die Frauen im Paradies? Auch auf diese Frage sucht die Journalistin eine Antwort.

Diese Vorstellungen vom Paradies werden besonders im Internet mit viel Geld beworben von salafistischen Predigern, um junge Männer weltweit für den Dschihad zu begeistern. Intellektuelle, junge Männer, religiöse Gelehrte und politische AktivistInnen äußern sich zu diesem hoch aktuellen Thema. Regisseur Merzak Allouache verknüpft auf unterhaltsame Weise inszenierte Szenen in Schwarz-Weiß mit dokumentarischen Interviews.

Merzak Allouache, geb. 1944 in Algerien, studierte in Algier und Paris. Er arbeitet als Regisseur und Drehbuchautor. Seine Filme wurden auf zahlreichen internationalen Festivals präsentiert. „Tahqiq Fel Djenna - Investigating Paradise“ gewann bei der Berlinale 2017 den Preis der Ökumenischen Jury.

Sa. 11. 11. - 17:30



FÉLICITÉ

Frankreich / Senegal 2017, R.: Alain Gomis, 123 Min., Lingala OF, dt. UT

Für die allein erziehende Félicité bedeutet ihr sechzehnjähriger Sohn Samo alles. Mühsam hat sie sich als Sängerin und mit kleinen Jobs in schmutzigen Bars durchgeschlagen, um mit ihrem Kind zu überleben.

Als Samo nach einem Motorradunfall ein Bein zu verlieren droht, begibt sich Félicité auf eine verzweifelte Suche nach Geld durch die Straßen von Kinshasa, der Hauptstadt der D. R. Kongo. Die auf ihre Unabhängigkeit stolze Sängerin ist plötzlich gezwungen, andere um Hilfe bitten zu müssen. Sie sucht ihre Bandkollegen, ihre Nachbarn, die Gäste der Bar und sogar wildfremde wohlhabende Menschen auf. Dabei geht sie durch abgrundtiefe innere Gefühle. Nur widerwillig muss sie schließlich erkennen, dass auch sie Zuwendung und Liebe braucht.



Alain Gomis, geboren 1972 in Frankreich, ist französisch-senegalesischer Filmemacher. Er studierte Kunstgeschichte und Film in Paris und realisierte zunächst Video- und Kurzfilme.

Sein dritter Spielfilm „Félicité“ wurde auf der Berlinale 2017 mit dem „Goldenen Bären“ ausgezeichnet.

Sa. 11.11. - 20:00



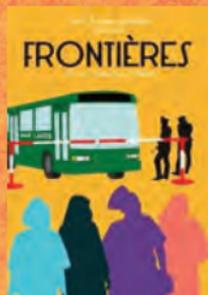
FRONTIÈRES

Burkina Faso 2017, R.: Apolline Traoré, 90 Min., OF, engl. UT

Vier Frauen reisen aus unterschiedlichen persönlichen Gründen auf dem Landweg von Senegal über Mali, Burkina Faso, Benin bis in die Millionenmetropole Lagos in Nigeria. Auf der Tour sind sie Schikanen an den Grenzen, Korruption, Warenschmugglern, Straßenräubern und Repressionen durch die Polizei ausgesetzt. Adjara, Emma, Sali und Vishaa, zunächst eher Konkurrentinnen, solidarisieren sich im Laufe der Reise und meistern so gemeinsam die vielen konfliktreichen Situationen und unterschiedlichen Formen von Gewalt. Doch die innere Anspannung wächst, bis es zur Explosion kommt...

Der Film, der durch westafrikanische Länder führt, ist im Stil eines Roadmovies gedreht.

Apolline Traoré, geb. 1976 in Burkina Faso, kehrte 2001 nach einem Kunst- und Filmstudium in den USA wieder zurück in ihre Heimat. Dort arbeitet sie als Regisseurin und Filmautorin und produzierte mehrere Filme und Filmserien über die Rolle der Frauen in Burkina Faso.



So. 12.11. - 16:00



So. 12. 11. - 18:00

ACCRA POWER

Dokumentarfilm, Österreich / Ghana 2016, R.: Sandra Krampelhuber / Andrea Verena Strasser, 49 Min., OF, dt. UT

Der Film beleuchtet kreative und kraftvolle Strategien einer Generation junger GhanaerInnen im Spannungsfeld zwischen technologischer Entwicklung und ökonomischem Wachstum einerseits und infrastrukturellen Defiziten sowie der allgegenwärtigen Energiekrise andererseits. Durch die ganz persönliche Sichtweise der Protagonisten auf den Begriff „Power“ vermittelt der Film ein vielfältiges gesellschaftliches Bild. Die Kreativen verstehen sich als Brückenbauer zwischen Tradition und Moderne, ihr kulturelles Wirken sehen sie immer auch als einen Prozess, der die Gesellschaft verändern soll.

Sandra Krampelhuber, geb. in Österreich, studierte Ethnologie, Sozial- und Kulturanthropologie. Sie arbeitet als Filmemacherin, Produktionsmanagerin und Kuratorin für afrikanische Musik- und Filmfestivals.

Andrea Verena Strasser diplomierte in der Studienrichtung Experimentelle visuelle Gestaltung und arbeitet beim Crossing Europe Film-Festival und im Künstlerinnenkollektiv Time's Up.

AFRIPEDIA - ANGOLA

Dokumentarfilm, Schweden 2015,

R.: Teddy Goitom / Senay Berhe / Benjamin Taft, 27 Min., OF, dt. UT

Während das Zentrum von Angolas Hauptstadt Luanda inzwischen als eines der teuersten Pflaster der Welt rangiert, herrscht unter dem größten Teil der Stadtbevölkerung bittere Armut. Doch die Jugend rebelliert und erschafft sich mit eigenen Musikstilen und akrobatischen Tänzen eine Gegenwelt, indem das „Ghetto“ stilbildend als Markenzeichen verstanden wird.

Die Doku-Serie AFRIPEDIA ist ein Gemeinschaftsprojekt von jungen Autoren, Filmschaffenden, Musikern und bildenden Künstlern. **Teddy Goitom**, **Senay Berhe** und **Benjamin Taft** wollen mit ihrer Dokumentarfilmreihe in erfrischender Art und Weise den vielschichtigen Wandel durch die Generation junger kreativer AfrikanerInnen in verschiedenen Ländern Afrikas vorstellen.



COMBOIO DE SAL E AÇÚCAR - The Train of Salt and Sugar

Mosambik / Portugal / Frankreich 2016, R.: Licio Azevedo, 128 Min., port. OF, engl. UT

Mosambik Ende der 1980er Jahre: Ein vom Militär bewachter Zug ist auf dem Weg nach Malawi. Viele Zivilisten versuchen, dem schon zehn Jahre andauernden Bürgerkrieg in ihrem Land zu entkommen. Mariamu, eine Händlerin, ist unterwegs mit ihrer Freundin Rosa, einer jungen Krankenschwester. Schützend an ihrer Seite ist Leutnant Taiar, der das Leben nur aus seinem Militäralltag kennt und zunehmend am Sinn des Krieges zweifelt, während andere Soldaten alle Skrupel verloren haben. Unter Gewehrkugeln und Gelächter werden im Film Geschichten von Liebe und Krieg erzählt, während sich der Zug durch umkämpftes Land nur langsam seinem Ziel nähert.



Licio Azevedo, geb. 1951 in Brasilien, ist freier Filmemacher. 1977 ging er nach Mosambik, wo er sich am nationalen Filminstitut engagierte.

Er ist Mitbegründer einer Produktionsgesellschaft und realisierte zahlreiche Dokumentarfilme u. a. über den langen Bürgerkrieg im Land.

So. 12.11. - 20:00



Bildungsurlaub in Tanzania

Arabische Sultane, duftende Gewürze und verwinkelte Gassen in Sansibar; Kaffeeanbau am Kilimanjaro, deutsche Kolonialgeschichte in Ostafrika – lernen Sie Tanzania aus einer einzigartigen Perspektive kennen! Im Mittelpunkt der Reisen steht die Begegnung mit den Menschen Tansanias. Sie erzählen uns von der Geschichte des Landes und den aktuellen Entwicklungen; Sie führen uns durch Gewürz- und Kaffeeärten und zeigen uns ihre Projekte in den landschaftlich reizvollen Pare-Bergen und an Sansibars traumhafter Küste am Indischen Ozean.

Unsere Reisen 2018:

- Weltkulturerbe Sansibar
- Kaffee am Kilimanjaro
- Tanzania Musikreise
- Tauchen und Safari

Bildungsreise Tanzania

040 - 1805 4242

www.bildungsreise-tanzania.de

Als Bildungsurlaub anerkannt!

www.lonam.de
LoNam
DAS AFRIKA-MAGAZIN

INSIDE THE AFRICAN COMMUNITY



 **Aminta** TEXTIL ART
ATELIER FÜR KUNST UND HANDWERK
Inspiration d'Afrique

Nähkurse Fairer Handel Stoffe aus Afrika

ausgefallene Mode
auch aus afrikanischen Stoffen
Kunsth Handwerk aus aller Welt
Accessoires Schmuck

Eimsbütteler Chaussee 68
20259 Hamburg
Tel. 040 37 08 89 86
info@aminta.de
www.aminta.de



www.augen-blicke-afrika.de



Find us on
Facebook

Augen Blicke Afrika - Afrikanisches Filmfestival Hamburg

Studio-Kino Hamburg

Bernstorffstr. 93-95 • 22767 Hamburg

U 3 Feldstraße, Metrobus 3 Bernstorffstr., Bus 15 Sternbrücke

Kartenreservierungen unter 040 - 55 77 53 47 oder info@studio-kino.de



ABSCHLUSSPARTY

Sa. 11.11. - 22:00

Unsere traditionelle Tanznacht
veranstalten wir in den schönen Räumen des TangoMatrix.

DJ Faló wird eine heiße Musikmischung aus vielen Ländern
des afrikanischen Kontinents präsentieren - von westafrikanischen
Rhythmen zu Soukous, Afrobeat, Reggae und HipHop.

Eintritt 6 Euro

TangoMatrix

www.tangomatrix.de

Beim Schlump 13 a

(Toreinfahrt - Hinterhofgebäude) Hochparterre links

Tel.: 040-430 11 68

U-Bahn: Schlump, Bus 4 + 5 + 15 bis Bezirksamt Eimsbüttel